

## Gemeinderat

201

Obmännern der Gemeinderatsparteien verfügt, daß dieser Stadtrats-Antrag von der heutigen Tagesordnung herausgenommen und einer separaten Behandlung unterzogen wird; ich halte das doch für richtiger, da die Errichtung von Kriegerheimstätten über die sonstige kurrente Geschäftsgebarung einer Gemeinde hinausgeht. Sie betrifft eine neue Idee und ich glaube, daß es die Bedeutung dieses Gegenstandes erfordert, daß hier im Gemeinderate darüber gesprochen und verhandelt wird. Ich bitte daher, in der Tagesordnung die Post „Errichtung von Kriegerheimstätten“ zu streichen. Ich werde dieselbe auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderates setzen, bis dahin werden auch vielleicht die Verhandlungen mit der Regierung abgeschlossen sein, so daß ich dem Gemeinderate nicht nur das Projekt, sondern auch die Möglichkeit der Realisierung desselben vorlegen kann. (Zustimmung.)

Eine Reihe von Grunderwerbungen an der Grenze von Ottakring und Hernals betrifft die Errichtung von Gartenanlagen. Es ist nämlich im Schoße der Wiener Gemeindevertretung die Idee aufgetaucht, einen Pietätsakt dadurch zu setzen, daß für jeden gefallenen Wiener eine Eiche gepflanzt wird; es soll ein Eichenhain, ein Heldenhain erstehen auf jenen Gründen, welche in Ottakring und Hernals an der Peripherie des verbauten Teiles des Bezirkes gelegen sind. Dadurch würde einmal dem vom Wiener Gemeinderate beschlossenen Regulierungsplane entsprochen, daß dort eine Gartenanlage entsteht, eine Gartenanlage mit der besonderen Widmung, daß Eichen gepflanzt werden zum Andenken an die Eöhne dieser großen Zeit. Es wird dieser Eichenhain auch die Möglichkeit bieten, dort kleinere Monumente, kleinere Erinnerungsdenkmäler, wie sie von verschiedenen Seiten geplant sind, unterzubringen und ich bitte auch in dieser Hinsicht um Ihre Zustimmung.

Ein anderer Pietätsakt liegt in dem Beschlusse des Stadtrates, welcher dahin geht, daß auf dem Zentral-Friedhofe eine Heldengrabstätte errichtet werde und daß dort die gefallenen Wiener und die in Wien verstorbenen Soldaten auf Gemeindefkosten beerdigt werden. Leider muß ich darauf hinweisen, daß schon mehrere Tausend dort bestattet sind. Wir wollen, wenn die Friedenszeit gekommen ist, ein würdiges Monument errichten und es soll auch diese Stätte Zeugnis geben von der Dankbarkeit, welche wir den toten Helden schulden.

Meine Herren! Ich möchte Ihnen, was die Durchführung dieser Abstimmung anbelangt, den Vorschlag unterbreiten, daß die Angelegenheit durch zwei Abstimmungen erledigt werde. Die eine Abstimmung wolle sich auf die auf Seite 106 der Beilage I angeführten Geschäftsstücke beziehen, welche nach unserem Statut einer qualifizierten Anzahl von anwesenden Gemeinderäten und der Beschlußfassung mit mehr als 80 Stimmen bedürfen. Das wäre die eine Abstimmung. Mit der anderen Abstimmung wollen Sie die Güte haben, alle anderen Geschäftsstücke zu erledigen und ich danke Ihnen im vorhinein für Ihren Beschluß, welcher mir die Ratihabitation für viele Mühe und viele Arbeit gewähren wird. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Hierhammer:** Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Reumann.

**Gem.-Rat Reumann:** Wir Sozialdemokraten, welche die Tätigkeit der verfassungsmäßig errichteten Institutionen auch in diesem Kriege als unabweisbar notwendig betrachten, sprechen unsere Befriedigung über die endlich erfolgte Aufnahme der

ordnungsmäßigen Tätigkeit des Wiener Gemeinderates, deren freiwillige Sistierung allzulange währte, aus. Damit wird automatisch die am 22. September 1914 unter dem Eindrucke der Kriegereignisse dem Bürgermeister erteilte Ermächtigung ausgeschaltet. Unsere Bestrebungen sind nunmehr dahin gerichtet, den Gemeinderat so rasch als möglich von der Belastung durch die zahlreichen, der nachträglichen Genehmigung harrenden Geschäftsstücke zu befreien, damit die Bahn frei wird, für eine dem Wohle der Bevölkerung dienende ersprießliche Arbeit. Ohne uns irgendwelche Schranken in Bezug auf die für geboten erachtete Haltung aufzuerlegen, werden Sie uns einig finden in dem Gedanken der durch die Last des Krieges gedrückten Bevölkerung zu dienen. Das sind wir schuldig den Männern, die gezwungen sind, an der Front mit der Waffe in der Hand ihre harte Pflicht zu erfüllen, das sind wir schuldig allen denen, die im Hinterland unter den Folgen des Krieges zu leiden haben. Jeder Einzelne von uns ist sich der Verantwortung, die er zu tragen hat, wohl bewußt und steht unter dem Eindruck, daß nichts geschehen darf, das geeignet wäre, irgendwie die Autonomie der Gemeinde zu gefährden. (Beifall und Händeklatschen.) Unter diesem Eindruck zu handeln sind wir uns bewußt, auch ein Stück Arbeit für den Frieden zu leisten. (Beifall.) Wir genehmigen, ohne in eine Debatte einzugehen, nachträglich jene Geschäftsstücke, die in dem Stadtrate, sowie zum Teile auch der Obmänner-Konferenz bereits zur Beschlußfassung vorgelegen sind und versagen uns jegliche Kritik, die an einzelnen Beschlüssen zu üben wäre. So hegen wir die Hoffnung, daß der regelmäßigen Tätigkeit des Wiener Gemeinderates keinerlei Hindernisse mehr bereitet werden. (Rufe: Wacker! — Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Hierhammer:** Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rat Dr. Hein.

**Gem.-Rat Dr. Hein:** Im Namen des Verbandes der bürgerlich-freiheitlichen Gemeinderäte gebe ich nachstehende Erklärung ab:

Wir haben der Aufforderung des Herrn Bürgermeisters zur Teilnahme an den Obmänner-Konferenzen bereitwillig Folge geleistet, weil wir seit jeher der Anschauung sind, daß alle Parteien des Gemeinderates zur Teilnahme an der Verwaltung gleichmäßig berechtigt und verpflichtet sind. (Beifall.)

Wir geben demnach allen jenen Verfügungen und Beschlüssen, welche unter Mitwirkung der Vertreter unseres Verbandes zustande gekommen sind, vorbehaltlos unsere Zustimmung.

Insofern es sich um Beschlüsse des Stadtrates handelt, von welchem die Minorität ausgeschlossen ist, erheben wir gegen die Pauschalerledigung nur unter ausdrücklichem Vorbehalt unserer Kritik für einen späteren Zeitpunkt und nur im Interesse der Wiederaufnahme der ordnungsmäßigen Tätigkeit des Gemeinderates und im Hinblick auf die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse keine Einwendung.

Wir erneuern bei diesem Anlasse mit allem Nachdruck die Forderung nach perzentueller Vertretung der Minorität im Stadtrate und in sämtlichen Ausschüssen, deren schleunigste Erfüllung im Interesse der Stadt Wien geboten erscheint (Beifall rechts), zumal gerade in der gegenwärtigen schweren Zeit das Zusammenwirken Aller zum Wohle der Gesamtbevölkerung unbedingt notwendig ist.